

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungswesen.

3. Schweiz. Gastwirtsgebeausstellung in Basel. Die Ausstellungsküche. Eine gute Küche ist die beste Empfehlung des gediegenen Gasthauses. Das ist der Leitsatz, den auch die Gastwirtsgebeausstellung zu dem ihren gemacht hat. Die Ausstellungsküche soll drei Aufgaben dienen. Sie soll vorerst eine Musterküche sein, bei der Fachleute sich ihre Belehrung holen können, die Besucher und Gäste aber sollen sich an ihrem Anblick erfreuen und endlich muß sie den gesteigerten Bedürfnissen einer großen Ausstellung mit ihrem Massenbesuche in einwandfreier Weise gerecht werden. So enthält die Ausstellungsküche eine vollendete Einrichtung der neuesten Apparate. Gas und Elektrizität stehen ihr gleichermaßen zur Verfügung und zwar so, daß sowohl mit Gas, als auch mit elektrischer Kraft der ganze Tagesbedarf bestritten werden kann, während in den Zwischenzeiten eine Gruppe der andern aushilft. Jede dieser Gruppen enthält einmal einen mächtigen Restaurationsherd nebst einem Spezialherd für die Fischküche, die ebenfalls hierher verlegt wurde, eine Reihe von Kochesseln neuester Konstruktion, Grill, große Tellerwärmer sowie anschließend eine kalte Küche (Gardemanger) mit Herd. Die Gasapparate sind von der Gasapparatenfabrik Solothurn geliefert, während die elektrischen Installationen durch Vermittlung des baslerischen Elektrizitätswerkes in Verbindung mit großen Schweizerfirmen ausgeführt wurden. Als Ergänzung der Küche dienen große Backöfen für Gas und Elektrizität, ferner speziell für die elektrischen Herde vier Heißwasserspeicher mit viertausend Liter Inhalt, die dazu dienen, die billige Nachtkraft auszunützen und die Herde zu entlasten. Als Musteranlagen sind auch die Kühlräume, ausgeführt von Auto-Frigor, Escher, Wyß & Co., Zürich, in Verbindung mit einer Basler Firma, die ein Minimum an Spesen erfordern. An die Küche schließt sich im Freien ein gedeckter Zurrüsteraum mit anstoßender Magazinanlage, Fischkrüge und ein großer Abstellraum an. Großzügig ist auch das Buffet durchgeführt, das mit dem provisorischen Weinkeller in direkter Verbindung steht, der durch eine besondere Kühlanlage eine Durchschnittstemperatur von 9 bis 10 Grad wahr, und auf der andern Seite eine Gläserspülung besitzt, die im Tag 6000 Gläser reinigt. Die ganze Küche ist mit starken Ventilatoren versehen und auf der einen Seite offen, sodaß der Besucher ihren ganzen Betrieb zu übersehen vermag. Das Menü selber soll auf Bankett und wenigen, aber ausgeschmückten Platten aufgebaut werden, wobei in wohlthuendem Gegensatz zur Kriegszeit die Butterküche zu ihrem vollen Rechte kommen soll.

Verschiedenes.

† Schlossermeister Max Rügi-Monnier in Solothurn starb am 2. Juni nach kurzer Krankheit im Alter von 37 Jahren.

Die Kommission für einen Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter in Zürich mit Stadtrat Pflüger als Präsident erläßt einen Aufruf an die stadtzürcherische Bevölkerung, worin sie erklärt: immer mehr dringt heute die Erkenntnis durch, daß unsere Volkswirtschaft nur bestehen kann, wenn im Gewerbe, Handel und Industrie Qualitätsarbeit geleistet wird. Dies kann nur geschehen, wenn die berufliche Ausbildung jedes Einzelnen gesteigert wird. Alle Bestrebungen, die Berufstüchtigkeit der werktätigen Jugend zu heben, verdienen daher unsere Unterstützung. Ein solches Mittel, das Interesse der jungen Leute für ihren Beruf zu wecken,

ist zweifelsohne der Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter. Von diesem Wettbewerb erwartet die Kommission auch erzieherische Wirkung. Der Schlußtermin für die Ablieferung der Arbeiten ist Ende Juni, diese werden Mitte Juli zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, und die Preisverteilung soll einen Ehrentag für die tüchtigen Bewerber bringen, welchen die Kommission durch Verabfolgung passender Gaben Anerkennung und Aufmunterung zuzuwenden gedenkt. Beim Ankauf der Gaben wird darauf geachtet, daß diese selbst wieder erzieherischen Wert haben, die berufliche Tüchtigkeit fördern und zu einer richtigen Ausfüllung der Freizeit anregen (Reißzeuge, gute Bücher, Werkzeuge zc.). Die Kommission ersucht die Einwohnerschaft um finanzielle Unterstützung dieser Veranstaltung und Naturalgaben an das Amt für Berufsberatung.

Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich. Die Meldungen von Gemeinden und Arbeitgeberverbänden vom 4. Juni ergeben für den Kanton Zürich: 3637 gänzlich Arbeitslose; davon sind 1020 bei Notstandsarbeiten beschäftigt, und es verbleiben 2617 wirklich Arbeitslose. Von diesen werden unterstützt 1453. Die Zahl der eingeschränkt Arbeitenden, die zum Teil für Lohnausfallentschädigung in Betracht kommen, beträgt 20,449.

Bei 42 Notstandsarbeiten sind beschäftigt: 563 Berufsarbeiter aus dem Baufach, 457 Arbeitslose aus Gewerbe und Industrie, insgesamt 1020 Arbeitslose. Für Kurse zu beruflicher und hauswirtschaftlicher Weiterbildung haben sich gemeldet: Arbeiter und Angestellte 210, Arbeiterinnen 1120, im ganzen 1330 Teilnehmer. In 22 Gemeinden sind bereits Kurse eingerichtet, in 3 Gemeinden werden solche vorbereitet.

Aus dem Jahresbericht der Eisenbahner-Baugenossenschaft Rorschach. (Korr.) Diese gemeinnützige, denkbar sparsam verwaltete Baugenossenschaft hat immer noch ihre Sorgen. Mit Wirkung ab 1. April 1920 trat eine 15%ige Mietzinserhöhung ein, die das finanzielle Gleichgewicht herstellen soll. Zum erstenmal seit 1912 konnte für das Jahr 1919 das Anteilschein-Kapital im Betrage von Fr. 75,000 mit 1% verzinst werden, wobei allerdings die statutarischen Abschreibungen der Spezialreserve entnommen werden mußten.

Aus dem nach verschiedenen beachtenswerten Ausführungen des Jahresberichtes ist folgendes zu entnehmen:

Jetzt erst kommt so recht zur Geltung, daß bei unsern Bauten zu viel Holz verwendet worden ist; die ästhetische Wirkung ist gut, aber der Unterhalt ist für uns zu teuer.

Bei den aus Holz erstellten Gartenzäunen machen wir die gleiche Erfahrung; der Unterhalt ist unvorteilhaft und kommt zu teuer. Überall da, wo Pfähle abgebrochen sind, werden diese durch Zementsockel und T-Eisen ersetzt; für die Querlatten verwenden wir Eisen. Sofern

E. BECK

PIETERLEN bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN

empfehlte seine Fabrikate in: 2656

Isolierplatten, Isolierteppiche
Korkplatten und sämtliche Ceer- und
Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester
Qualität, zu billigsten Preisen
Carbolineum .: Falzbaupappen